

Gedanken zur Eucharistie

11. Die „Messe“

Als Bezeichnung für die Eucharistiefeier ist wohl der Name „Messe“ am bekanntesten. Er ist seit dem 5. Jh. im Abendland allmählich fast allein herrschend geworden. Das lateinische Wort „missa“, eine Nebenform von „missio“, ist gleichbedeutend mit „dimissio“, Entlassung.

Das Wort scheint also das genaue Gegenteil von Versammlung zu besagen, eben die *Auflösung* der Versammlung. Das war auch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes.

Weil aber am Schluss der kirchlichen Versammlung regelmäßig ein Segen über die Gläubigen gesprochen wurde, nahm das Wort im kirchlichen Sprachgebrauch die Bedeutung von „Segen“ an. So wurde bald auch jede andere kirchliche Feier, die mit einem Segen schloss, „missa“ genannt.

Schließlich wurde das Wort jener Feier vorbehalten, die nicht nur einen Segen enthielt, sondern selber durch und durch Segen und Heil für die Menschen bedeutet.

„Ite missa est“ - Geht, es ist Entlassung: Das ist eine jener Schlussformeln, mit denen man auch schon im alten Rom den Schluss einer weltlichen Versammlung ansagte. Sie ist nur durch das bestätigende „Deo gratias = Dank sei Gott“ in die religiöse Sphäre erhoben. Das Wort „missa“ steht hier noch in seiner ursprünglichen Bedeutung: Entsendung, Entlassung.

Gewiss bedeutet das nicht, dass der Christ nun alles abschütteln und abstreifen soll, was er soeben erlebt hat. Er kann daran denken, dass „missa“ (Messe) im tieferen Sinn die große Weihe besagt, in die sein ganzes Leben von neuem hineingenommen wurde.

Der Name „Messe“ blickt zwar auf den Abschluss, auf die Entlassung; dies aber auch in dem Sinne, daß sich der ganze Gottesdienst noch einmal in Segen verdichtet. So darf mit Dankbarkeit bedacht werden, dass die Feier der Eucharistie in den Segen ausmündet, dessen Zuspruch und Bitte der versammelten Gemeinde, aber auch der Kirche und der Welt gelten.

P. Pius Agreiter

OSB

